

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 133 (1982)
Heft: 8

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Richtung grossflächiger Überalterung, damit im Zusammenhang zunehmende Katastrophen-Anfälligkeit im Falle aussergewöhnlicher Wind- und Schnee-Einwirkungen sowie ein untragbares Ausmass der Schalenwildschäden (extreme Baumarten-Verarmung zugunsten der Fichte). Die Funktionsfähigkeit des Schutzwaldes ist gefährdet, die erforderlichen waldbaulichen Sanierungsmassnahmen setzen jedoch eine wirksame Regulierung der Wildschäden sowie eine hinreichende Walderschliessung voraus. «Die Schutzwaldanalyse und alle darauf basierenden Massnahmen sind sinnlos, wenn nicht langfristig die Wildfrage gelöst wird.» Die nutzungstechnische Planung muss als integrierender Bestandteil des Waldbau-Konzeptes betrachtet werden, wobei zwei alternative Erschliessungskonzepte zur Diskussion gestellt werden.

Im Rahmen der waldbaulichen Planung wird auf der Grundlage einer detaillierten Wertung der Ertrags- und der verschiedenen Schutzfunktionen die Baumartenwahl diskutiert, um die den Waldgesellschaften angepassten Bestockungs- und Verjüngungsziele

abzuleiten. Allgemein werden lokal differenzierte, kleinflächig zusammengesetzte Mischbestände mit buchenreichem Nebenbestand angestrebt, damit die Vielfachfunktionen wirklich nachhaltig gewährleistet werden können. Als geeignetste Betriebsart wird ein kleinflächiges Femelschlagverfahren analog einer gruppen- bis horstweisen Gebirgspflenterung mit langen Produktionszeiträumen vorgeschlagen. Durch die Berücksichtigung der Transportgrenze soll auch nutzungstechnischen Erfordernissen Rechnung getragen werden. Die waldbauliche und nutzungstechnische Planung der Verjüngungs- und Pflegemassnahmen in bezug auf die kartierten Entwicklungsphasen-Einheiten wird anhand einer Planskizze veranschaulicht.

Die Problematik und die Problemlösungsansätze, die hier an einem konkreten Fallbeispiel gleichsam modellhaft dargestellt werden, sind im Zusammenhang mit der Schutzwaldpflege von allgemeinem Interesse und vermögen zahlreiche Anregungen zu vermitteln.

E. Ott

FORSTLICHE NACHRICHTEN – CHRONIQUE FORESTIERE

SIA

Forstkongress in Edinburg

Die Union Europäischer Forstberufsverbände, der die Fachgruppe der Forstingenieure des SIA angehört, hält vom 26. September bis 1. Oktober 1982 in Edinburg, Schottland, ihren Kongress ab. Programm: Zusammenkunft, Kongress und Referate, Exkursionen, Forstmaschinenmesse. Verlängerung des Aufenthalts möglich. Kosten (ohne Reise) SIA-Mitglieder: £ 150; Nichtmitglieder: £ 180. Auskunft: H. Ritzler, Forstverwaltung Basel, Postfach, 4001 Basel, Telefon (061) 25 24 66.

EAFV

Auf den 1. Juli 1982 wurden folgende Mitarbeiter der Eidgenössischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen zu Gruppenleitern ernannt:

Dr. Peter Brassel, Gruppe Datenverarbeitung Landesforstinventar in der Abteilung Landesforstinventar.

Heinz Kasper, Gruppe Wirkungsanalyse forstpolitischer Massnahmen. Diese Gruppe ist administrativ der Abteilung Landesforstinventar unterstellt. Die Verantwortung für das Nationalfondsprojekt «Wirkungsanalyse» gegenüber dem Schweiz. Nationalfonds trägt bis zum Projektabschluss Erwin Wullschleger.

Dr. Walter Schönenberger, Gruppe Hochlagenaufforstung in der Abteilung Wald und Umwelt.

Kantone

Genève

Le Conseil administratif de la ville de Genève a nommé Roger Beer de Trub (BE), ingénieur forestier EPFZ, au poste d'attaché à la direction du service des Parcs et Promenades de la ville de Genève, avec entrée en fonction le 1er août 1982.

Le service des forêts, de la faune et de la protection de la nature du canton de Genève s'est assuré la collaboration d'un biologiste dès le 1er mars de cette année, M. Denis Pattay.

Luzern

Die Tätigkeit der Luzernischen Arbeitsgemeinschaft für das Holz ist am 15. Juni 1982 in Rothenburg neu belebt worden, nachdem sie in den letzten Jahren auf Sparflamme gesetzt worden war. Als erstes werden neue Satzungen aufgestellt und damit die Basis für ein erfolgreiches Aktionsprogramm gelegt. Als Obmann wurde René Graf, Forstingenieur beim Kantonsoberforstamt Luzern, gewählt.

Schaffhausen

Als Nachfolger für die auf Ende August 1982 bzw. Ende Februar 1983 in den Ruhestand tretenden Forstmeister H. Hablützel und K. Gasser wählte der Regierungsrat Forstingenieur P. Stooss, Leiter der Waldzusammenlegungen beim kantonalen Forstamt, und Forstingenieur B. Tissi, Assistent am Institut für Wald- und Holzforschung der ETHZ.

Schwyz

Der Regierungsrat hat auf den 1. April 1982 Forstingenieur Stefan Lienert, von Einsiedeln, zum Kreisoberförster des Forstkreises 4, Einsiedeln-Höfe, gewählt. Lienert tritt die Nachfolge von Viktor Voser an, der auf diesen Zeitpunkt sein Amt als Kantonsoberförster übernommen hat.

Solothurn

Kreisoberförster Bruno Maienfisch, der seit 1953 den Forstkreis III betreut, schliesst Ende September 1982 altershalber seine berufliche Laufbahn ab. Die Stimmbürger des Bezirks Wasseramt wählten als Nachfolger Jürg Misteli, dipl. Forstingenieur ETH, aus Aeschi/SO.

Hochschulnachrichten

An der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH Zürich haben promoviert:

Barandun, Hannes, mit einer Arbeit über «Integrale Erschliessungsplanung unter besonderer Berücksichtigung der Forstwirtschaft, dargestellt am Beispiel des Oberhalbsteins (GR)». Referent: Prof. V. Kuonen. Korreferent: Prof. U. Flury.

Butora, Vladimir, mit einer Arbeit über die «Entwicklung eines Programmes zur Förderung der Arbeitssicherheit in der schweizerischen Forstwirtschaft». Referent: Prof. V. Kuonen. Korreferenten: Prof. Dr. B. Bittig und Dr. B. Marti.

Zanetti, Marco F., mit einer Arbeit über die «Stammholz-Bearbeitung im Kanton Graubünden – Massnahmen zur rationellen Ausnützung der Ertragsmöglichkeiten des Bergwaldes durch das einheimische Holzgewerbe». Referent: Prof. Dr. B. Bittig. Korreferent: Prof. Dr. H. Tromp.

Bund

Bauernwald

Wie der kürzlich veröffentlichten Landwirtschaftszählung 1980 (Statistisches Quellenwerk der Schweiz, Heft 671) zu entnehmen ist, waren 1980 120 998 ha Wald im Besitze von Landwirten. Von den 298 900 ha Privatwald in der Schweiz sind somit heute noch rund 40 Prozent im Besitze von Bauern. 1969 besaßen 68 457 Bauern 132 349 ha Wald, während 1980 57 783 Bauern noch 120 998 ha Wald ihr eigen nennen können.

Kantonsoberförsterkonferenz

Unter dem Vorsitz von H. Wandeler, Vizedirektor des Bundesamtes für Forstwesen (BFF) befasste sich die Kantonsoberförsterkonferenz (KOK) an ihrer zweitägigen Sommer-Sitzung vom 17. und 18. Juni 1982 mit verschiedenen forstpolitischen Fragen.

Grosse Aufmerksamkeit widmeten die Kantonsoberförster den Fragen des forstlichen Rechnungswesens. Siehe dazu die nach-

stehende Stellungnahme. Um die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung bei den kleineren Betrieben zu unterstützen, wird von der ETH-Zürich zur Zeit ein Forschungsprogramm vorbereitet, das Professor B. Bittig (ETH) erläuterte.

Ch. Tranchet (BFF) orientierte über das Ergebnis einer vom Bundesamt für Forstwesen durchgeführten Umfrage über das Tannensterben. Daraus geht im wesentlichen hervor, dass Tannen in der Schweiz nicht nur ausserhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes Schäden erleiden, sondern auch in ihrem Optimum-Gebiet. Die KOK hiess in diesem Zusammenhang die Schaffung eines phytopathologischen Beobachtungsdienstes durch die forstliche Versuchsanstalt gut.

Den zweiten Tag widmeten die Kantonsoberförster den Problemen der forstlichen Ausbildung, insbesondere der Landwirte, und kamen zum Schluss, dass eine Verbesserung der Ausbildung, vor allem auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit, unerlässlich ist.

Stellungnahme der Konferenz der Kantonsoberförster vom 17. Juni 1982 zum forstlichen Rechnungswesen:

Die Kantonsoberförster haben sich intensiv über die Vereinheitlichung des öffentlichen Rechnungswesens, wie sie die Konferenz der Finanzdirektoren vorschlägt, informiert und haben darüber beraten. Sie nehmen zur Kenntnis, dass die Forstwirtschaft in diese «Harmonisierungsbestrebungen» einbezogen wurde. Zu den Vorschlägen, wie sie im «Handbuch des Rechnungswesens der öffentlichen Haushalte» formuliert sind, nehmen sie wie folgt Stellung:

1. Die Kantonsoberförster begrüssen, dass grundsätzlich zwei forstliche Rechnungsmodelle (Variante Finanzdirektoren und Variante Forstwirtschaftliche Zentralstelle) empfohlen werden. Beide sind abgestimmt auf den Einheitskontenrahmen und berücksichtigen die eidgenössische Forststatistik.

Die Variante der Finanzdirektoren ist eine detaillierte Aufwands- und Ertragsrechnung, unterteilt nach Dienststellen bzw. Forststatistikpositionen. Dieses Vorgehen ist bei kleinen, übersichtlichen Forstbetrieben möglich, wird jedoch bei grösseren Betrieben komplex und unübersichtlich.

Das System der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle (FZ) ist speziell auf die forstlichen Bedürfnisse ausgerichtet und trennt die Finanzbuchhaltung von der Betriebsrechnung. Beide Teile werden dadurch wesentlich einfacher. Die Finanzbuchhaltung kann im Einheitskontenrahmen stark zusammengefasst geführt werden, was eine Vereinfachung für die Rechnungsführer bewirkt.

2. Die Kantonsoberförster erachten das FZ-Rechnungsmodell für die Betriebsabrechnung als zweckmässiger und empfehlen den Forstbetrieben dessen Einführung.
3. Um die Ziele der Harmonisierung nicht zu gefährden, sollten weitere neue Rechnungsmodelle für die Forstwirtschaft womöglich nicht mehr erstellt werden; neue Lösungen sind mit dem FZ-Modell zu koordinieren.
4. Die Empfehlung zur Umstellung von Forstjahren auf das Kalenderjahr darf nicht zwingend angewendet werden. Das sachlich begründete Forstjahr muss weiterhin möglich sein.
5. Die Finanzverwaltungen haben die Forstbetriebe frühzeitig und umfassend über die Einführung der neuen Rechnungsmodelle zu orientieren.
6. Die Kantonsforstämter werden in Zusammenarbeit mit der FZ die Einführung des FZ-Rechnungsmodelles gewährleisten.

Holzverbrauchserhebung 1981

Wie die ersten Zwischenergebnisse zeigen, hat auch bei den industrieholzverarbeitenden Betrieben in den letzten 10 Jahren ein eindrucklicher Konzentrationsprozess stattgefunden. In dieser Zeit hat sich in der Schweiz die Anzahl industrieholzverarbeitender Betriebe von 46 auf 26 reduziert. Trotz dieser bedeutenden Strukturbereinigung haben die industrieholzverarbeitenden Betriebe 1981 40% mehr Holz verbraucht als vor 10 Jahren. Die beträchtliche Steigerung der verarbeiteten Industrieholzmenge von 1,4 Mio auf 1,9 Mio innerhalb 10 Jahren wurde in erster Linie durch die vermehrte Verwendung von Restholz ermöglicht.

Weiterbildungskurs für junge Forstingenieure

Thema: Die Tätigkeit als selbständigerwerbender Forstingenieur: Möglichkeiten und Grenzen

Der im Auftrage des SIA und des SFV durchzuführende Weiterbildungskurs richtet sich an junge Forstingenieure, insbesondere an Neu-Absolventen der ETH.

Er soll unter anderem Entscheidungsgrundlagen für die künftige berufliche Laufbahn liefern, zudem aber auch helfen, den möglichen Tätigkeitsbereich voll auszuschöpfen. Im weiteren werden die Risiken der freiberuflichen Tätigkeit und die Grundsätze der betriebsinternen Organisation dargelegt.

Teilnehmerzahl: 20 Teilnehmer

Kursdauer: 2 Tage

Kursdatum: 8./9. Dezember 1982

Kursort: Schweizerische Holzfachschule, Biel

Kurskosten: Fr. 150.— (ohne Logis)

Kursorganisation C. Gilgen

und Auskunft: Dipl. Forsting. ETH/SIA
Gartenstrasse 81
4052 Basel

Kurssprache: Deutsch und Französisch

Der Leitende Ausschuss des SVW hat als Nachfolger von Walter Marti Forstingenieur Othmar Wettmann von Niederlenz auf den 16. August zum neuen Leiter der Beratungsstelle für Arbeitssicherheit in der Forstwirtschaft (BAF) gewählt.

Ausland

Bundesrepublik Deutschland

REFA-Seminar

Das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik führt vom 11. bis 15. Oktober 1982 wieder ein Seminar für Arbeitslehrer und betriebliche Ausbilder durch. Ort: Waldbauernschule, D — 8069 Scheyern (bei München). Teilnehmergebühr: DM 150,— (ohne Unterkunft und Verpflegung). Anmeldung: bis 6. September 1982 an das Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik, Fachbereich 5, Spremberger Strasse 1, D — 6114 Gross-Umstadt, Tel. 06078/2017.

 VEREINSANGELEGENHEITEN — AFFAIRES DE LA SOCIÉTÉ

Séance de comité du 25 février à Zurich

Lors de cette séance, le comité a été appelé à approuver:

- les comptes de la caisse de secours qui accusent un surplus de recettes de frs 4000,— environ et qui présentent une fortune de frs 155 000,— en chiffre rond;
- le règlement de la commission des publications qui précise les attributions de celle-ci et les modalités de son fonctionnement.

En outre, il a pris connaissance du projet de réponse établi par deux de ses membres à la consultation sur la norme SIA 104 (honoraires des ingénieurs forestiers).

Une information a été faite par notre président sur le «groupe de coordination» de la conférence des inspecteurs forestiers canton-

naux (CIF/KOK). Ce nouveau groupe est chargé, dans un délai de trois ans, de réaliser les postulats contenus dans le rapport établi par le groupe «Promotion de la forêt par la Confédération», dirigé par notre collègue A. Brühlhart. Notre société est invitée à se faire représenter par un délégué dans le nouveau groupe. Quelques noms de papables sont proposés.

Autre désignation de délégué: c'est notre président qui représentera la SFS dans la commission de surveillance du service d'information forestière.

Une partie importante de la séance a été consacrée à l'organisation de la séance de travail qui suivra l'assemblée générale de Lucens (VD). Le comité a décidé de changer de formule. Aux conférences ex cathedra, il préfère le débat autour d'une table ouverte (Podiumsgespräch) ponctué par des discus-